

abl[®] magazin

allgemeine baugenossenschaft luzern

Nummer 4 · April 2018 · 91. Jahrgang



IN DIESER AUSGABE

Herzliche Einladung zur GV 2018, S. 3 ■ Adieu abl – im Herzen bleiben wir bei dir, S. 5 ■
Neues von der Bernstrasse, S. 10

DAS WOHNEN BRAUCHT DEN STAAT!



Wohl unbestritten ist: Wohnen gehört zu den Grundbedürfnissen der Menschen. Es geht um vieles, um Erholung, Schutz und Sicherheit, um Geborgenheit zusammen mit der Familie oder mit andern, also um Existenzielles.

Vor diesem Hintergrund steht die häufig gehörte Aussage, die Versorgung mit Wohnraum sei keine staatliche Aufgabe, der private Markt regle das schon, ziemlich «schräg» in der Landschaft. Gerade das schon jahrzehntelange Bestehen der gemeinnützigen Wohnbaugenossenschaften zeigt, dass der Markt alleine das Problem eben nicht löst. Viele Genossenschaften haben ihren Ursprung und ihre Wachstumsphasen in Zeiten des Marktversagens, in den Jahren vor und nach dem Ersten Weltkrieg, in der Hochkonjunktur nach dem Zweiten Weltkrieg, im Wachstumsboom nach 2000.

Ebenso irritierend sind vor diesem Hintergrund die Bestrebungen, das Bundesamt für Wohnungswesen BWO aufzuheben. Ausgerechnet jenes staatliche Kompetenzzentrum, das sich dem urmenschlichen Grundbedürfnis Wohnen annimmt, soll verschwinden. Und dies in der heutigen Zeit, in der die Versorgung mit gutem Wohnraum für alle Bevölkerungskreise markant an Bedeutung gewonnen hat.

Zwar wird viel gebaut. Und dies tun viele Private oder auch Pensionskassen, die mit ihren Erträgen Renten finanzieren. Die Privaten bauen in weitaus den meisten Fällen gut, wie auch die gemeinnützigen Wohnbaugenossenschaften. Zur Diskussion steht also nicht der Übergang zum staatlichen Wohnungsbau. Im politischen Raum steht die Frage, wie weit der Staat als Gemeinwesen eine steuernde Verantwortung für das Grundbedürfnis Wohnen hat.

Die Antwort ist klar: Er hat eine ganz zentrale, und zwar sehr grosse Verantwortung. Diese reicht unter anderem von einer intelligenten Zonenplanung über bauökologische Vorgaben bis hin zu wohnhygienischen Vorschriften, dem gesetzlichen Mieterschutz, würdigen Unterstützungsbeiträgen für Leute mit kleinem Einkommen und auch der Förderung des gemeinnützigen Wohnens.

Und all das soll dem Zufall des freien Markts überlassen werden? Alle Erfahrungen, ob historische oder aktuelle, sprechen dagegen. Das Wohnen ist auf starke, staatliche Rahmenbedingungen angewiesen. Und dazu gehört auch das Kompetenzzentrum Bundesamt für Wohnungswesen BWO.

Zum Titelbild: Hans-Urs Baumann und Daniel Vonesch verabschieden sich nach jahrelangem Engagement im abl-Vorstand. Foto Stefano Schröter; diese Seite Beat Brechbühl

EINLADUNG ZUR ORDENTLICHEN GENERALVERSAMMLUNG DER abl

Montag, 14. Mai 2018, 19.30 Uhr

im Luzerner Saal des Kultur- und Kongresszentrums Luzern KKL

Türöffnung 18.15 Uhr, vor der Generalversammlung wird Ihnen ein Apéro serviert.

Traktanden

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmzählerinnen und Stimmzähler
3. Geschäftsbericht und Rechnungen
 - a) Entgegennahme des Geschäftsberichts des Vorstands
 - b) Entgegennahme der Berichte und Anträge der Revisionsstellen
 - c) Abnahme der Jahresrechnung
 - d) Entlastung des Vorstands
 - e) Beschluss über die Verwendung des Bilanzgewinns
 - f) Beschluss über die Verzinsung des Genossenschaftskapitals 2017
*Antrag des Vorstands: Pflichtanteilscheinkapital: 1.25 Prozent
Übriges Genossenschaftskapital: 2.25 Prozent*
4. Wahlen
 - a) Verabschiedung der Vorstandsmitglieder Daniel Vonesch und Hans-Urs Baumann
 - b) Neuwahl von zwei Mitgliedern des Vorstands
 - c) Wiederwahl des Präsidenten
 - d) Wiederwahl von zwei Mitgliedern der GPK
 - e) Wiederwahl der Revisionsgesellschaft
5. Teilrevision der Statuten
6. Anträge
7. Informationen der Geschäftsstelle und des Vorstands
8. Diverses

Der Stimmausweis wird allen stimmberechtigten Genossenschafterinnen und Genossenschaftern mit dem Geschäftsbericht per Post zugestellt. Er ist vor der Versammlung beim Saaleingang gegen die Abstimmungsunterlagen einzutauschen.

Stellvertretung

Gemäss Art. 26 der abl-Statuten hat jedes handlungsfähige Mitglied eine Stimme. Es kann sich aufgrund einer schriftlichen Vollmacht durch ein handlungsfähiges und in der Hausgemeinschaft lebendes Familienmitglied oder durch ein anderes handlungsfähiges abl-Mitglied vertreten lassen. Kein Mitglied kann jedoch mehr als zwei Stimmen auf sich vereinen. Wird eine Stellvertretung wahrgenommen, ist bei der Eingangskontrolle der auf der Rückseite mit der Vollmacht versehene Stimmrechtsausweis (Adressblatt zum Geschäftsbericht 2017) des zu vertretenden Mitglieds vorzuweisen.

Zur Beachtung

Bitte frühzeitig bei der Eingangskontrolle erscheinen, damit die Generalversammlung pünktlich um 19.30 Uhr beginnen kann. Wer aus der Versammlung zu einem bestimmten Geschäft reden will, begibt sich dazu ans Rednerpult vor der Bühne. Damit der Weg dorthin möglichst kurz ist, ersuchen wir die Rednerinnen und Redner, in den vordersten Sitzreihen Platz zu nehmen.

Der Vorstand

TRAKTANDUM 4 b) NEUWAHL VON ZWEI MITGLIEDERN DES VORSTANDS

Bruno Röllli

Der Vorstand schlägt Bruno Röllli (62), Jurist und Rechtsanwalt, als Nachfolger von Daniel Vonesch zur Wahl in den Vorstand vor. Als langjähriges Vorstandsmitglied im Luzerner Mieterverband kennt er die Anliegen und Sorgen der Mietenden. Zudem engagierte er sich im Vorstand einer Vorgängerorganisation des heutigen Vereins JobDach, der sich unter anderem den Wohnbedürfnissen randständiger Menschen annimmt. Während seiner langjährigen Tätigkeit als Richter – zuletzt als Familienrichter am Obergericht – erwarb er sich grosse Menschenkenntnisse, eine breite Erfahrung im Umgang mit Konflikten und bei der Suche nach einvernehmlichen Lösungen. Der Vorstand ist überzeugt, dass Bruno Röllli – er ist zugleich erfahrener Generalist und juristischer Fachmann, zudem ein erprobter Teamworker – einen wesentlichen Teil zur künftigen strategischen Entwicklung der abl beitragen kann.

Seit Sommer 2017 ist Bruno Röllli in Frühpension und hat sein Engagement für gemeinnützige Beratungen ausgedehnt. Er ist ausserdem Chef Breitensport im grössten Ruderclub der Schweiz, dem Seeclub Luzern – und daher das ganze Jahr als Ruderer auf dem Vierwaldstättersee anzutreffen. Sein zweites grosses Hobby ist die Musik. Er spielt regelmässig als Barpianist im



Hotel Des Balances sowie auf Villa Honegg und freitags bestreitet er die Happy Hour im Kurhaus Sonnmatt; hinzu kommt auch gelegentliches Spielen über Mittag in den Altersheimen Steinhof und Eichhof.

Bruno Röllli ist, wie er sich nennt, ein Verfechter des preisgünstigen Wohnraums und vertritt das Anliegen, dass Mietwohnungen nach Möglichkeit der Spekulation entzogen werden müssen. Die heutige Zeit knapper Ressourcen und grosser Umweltbelastung führt ihn auch zu einem Engagement für Nachhaltigkeit, vorab durch Nutzung erneuerbarer Energien.

Hinweis: Für die Nachfolge von Hans-Urs Baumann (Ressort «Wohnen/Immobilien/Wirtschaft») war bei Redaktionsschluss dieses magazins noch keine Kandidatin, kein Kandidat bekannt. Das weitere Vorgehen wird den Genossenschafterinnen und Genossenschaftern mit der Einladung zur Generalversammlung 2018 vorgelegt.

TRAKTANDUM 5 TEILREVISION DER STATUTEN

Der Vorstand und die Geschäftsprüfungskommission haben die Anwendung von Amtszeiten für Vorstands- und Kommissionsmandate nach heutigen Grundsätzen und Standards der Unternehmensführung geprüft. Sie beantragen nun an der Generalversammlung 2018 eine Amtszeitbeschränkung für die beiden Organe.

Aktuell wählt die Generalversammlung gemäss abl-Statuten die Mitglieder des Vorstands und der Geschäftsprüfungskommission jeweils für drei Jahre. Nach Ablauf der Amtszeit können sie unbeschränkt wiedergewählt werden. Die Änderung sieht vor, dass die Amtszeit neu auf 12 Jahre beschränkt wird. In Ausnahmefällen kann eine Verlängerung beantragt werden. Es ist vorgesehen, dass Engagements als Vorstand, Präsidentin oder Präsident oder Mitglied der Geschäftsprü-

fungskommission separat gezählt werden. Bei einem Wechsel zwischen diesen Funktionen soll eine maximale Amtszeit von 16 Jahren gelten.

Mit dieser Teilrevision der Statuten will die abl die Kontinuität in den Organen ermöglichen und auch Wechsel im Sinne der Good Governance (gute Unternehmensführung) planen können. Mit den beantragten 12 Jahren besteht die Gewähr, sich seriös in ein Amt einzuarbeiten, um dieses Wissen dann über mehrere Jahre zum Wohle der abl einzusetzen. Mit dem Wechsel nach spätestens 12 Jahren soll neuen Ideen und Diskussionen mehr Platz eingeräumt werden.

Der genaue Textlaut der geänderten Artikel wird allen Genossenschafterinnen und Genossenschaftern mit der Einladung zur Generalversammlung vorgelegt.



Marlise Egger Andermatt, Fotos Stefano Schröter

DANKBAR FÜR DIE SPANNENDE abl-ZEIT

Zwei Rücktritte auf einmal, das hinterlässt nach den langjährigen Engagements von Daniel Vonesch und Hans-Urs Baumann ganz grosse Fussstapfen auf dem Weg zur künftigen abl. Beiden wird die Genossenschaft auch in Zukunft am Herzen liegen. Ein gemeinsames Gespräch über ihre Vorstandszeiten, im Glashaus im Innenhof der Siedlung Himmelrich 1.

Von Entzugserscheinungen will Daniel Vonesch nicht gerade reden, wenn wir über den Abschied vom abl-Vorstand nach 18 Jahren diskutieren, aber ein spezielles Gefühl sei das schon. «Früher habe ich jeweils von «der abl» gesprochen und mit der Zeit ist daraus ein «wir» entstanden», sagt der Jurist und Mediator ein wenig bewegt. «Es ist einfach eine superschöne, sehr interessante Zeit gewesen, in der ich viel gelernt habe.» Hans-Urs Baumann geht es genau gleich. Er hat sowohl während seiner operativen Tätigkeit bei der abl als Projektleiter und Geschäftsleitungsmitglied als auch nach einer abl-Pause dann als Vorstand im Ressort Immobilien schöne Zeiten mit einer spannenden Entwicklung erlebt, wie er betont: «Es heisst schon ein bisschen loszulassen, wenn man mit dem abl-Gen geimpft worden ist», lacht er und das sei bei ihm mit den unterschiedlichen Funktionen gleich doppelt geschehen.

In Zeiten des Umbruchs

Bei beiden zeigt sich, wie stark die Identifikation mit der abl ist. Angefangen hat das Engagement für die Genossenschaft für Daniel Vonesch im Jahr 2000. Der selbstständige Rechtsanwalt war damals (wie heute noch) Vertrauensanwalt des Mieterverbands und wurde

von Werner Schnieper angefragt. An der denkwürdigen Generalversammlung in der Lumag-Halle, als Werner Schnieper in einer Kampfwahl das Präsidium übernahm, wurde er in den Vorstand gewählt. Es war eine Zeit des Umbruchs mit Neuorganisation und ressortbezogenen Mandaten in einem kleineren Vorstand. Der Zugang zur abl via Mieterverband war naheliegend, denn die beiden Organisationen stehen sich seit den Anfängen nahe. Für Daniel Vonesch ist dies auch aus heutiger Sicht stimmig: «Mieteranliegen sind sehr wichtig», erklärt er, «ich bin selber Mieter, aufgewachsen in einer Genossenschaft, und weiss auch aus meiner beruflichen Tätigkeit, wovon ich rede.»

Auch Hans-Urs Baumann ist 1999 in einer eher unruhigen Phase zur abl gekommen. Er erinnert sich an das Vorstellungsgespräch mit Hugo Weibel, Werner Schnieper und Bruno Koch, als wäre es eben erst gewesen. Die finanzielle Unterdeckung der Liegenschaften aufgrund zu niedriger Mietzinse und ein Unterhaltsstau waren damals akute Probleme. Es galt, eine Strategie für eine sukzessive Erneuerung der Liegenschaften zu entwickeln. «Es war extrem spannend, die Immobilienanalyse zu entwickeln und durchzuführen», erinnert sich Hans-Urs Baumann. Diese war der Grundstein für die heutige Strategie, die er später auf Vor-



standsebene als Verantwortlicher für das Ressort Immobilien weiterentwickelte. «Was heute ist, hat damals auf meinem Arbeitstisch angefangen.»

Der Bezug zur Geschäftsstelle und zu Fragen aus operativer Sicht schätzen beide Vorstandsmitglieder als Vorteil für die Vorstandstätigkeit ein. «Man braucht den operativen Hintergrund, die Kenntnis der Kernthemen, um auf der strategischen Führungsebene entscheiden zu können», meint etwa Hans-Urs Baumann. Auch Daniel Vonesch bestätigt: «Meine Nähe zu den Themen einer Mietergenossenschaft kommt mir zugute.» Beide sprechen sie damit ein zentrales Thema an, das den Vorstand heute beschäftigt: Wie gestalten wir die Schnittstelle zwischen Vorstand und Geschäftsleitung optimal? Die Fachausschüsse ermöglichen den Austausch über strategische Themen mit der Geschäftsleitung. «Diese Schnittstellen sind unerlässlich für eine strategische Themensetzung, die wir nicht einfach delegieren können», ist Hans-Urs Baumann überzeugt.

Veränderung als gemeinsamer Meilenstein

Angesprochen auf die Meilensteine auf ihrem abl-Weg, betonen beide, dass die strukturellen Veränderungen unter dem Präsidium Werner Schnieper wegweisend gewesen seien. Erstaunt darüber, dass nicht die grossen Projekte als erstes genannt wurden, frage ich nach. «Erst die Entwicklung der Organisation hat die Pro-

jekte von heute überhaupt möglich gemacht», erklärt Hans-Urs Baumann, so wie die umfassende Gebäudeanalyse und die Überprüfung des Finanzierungsmodells. «Es war auch die Basis für das Kostenmiete-Modell, das wir damals entwickelt haben, um eine Grundlage für die Notwendigkeit der Mietzinserhöhungen aufzeigen zu können», ergänzt Daniel Vonesch.

«Und die Kommunikation», bestätigen beide als Erfolgsfaktor für die Entwicklung der abl, unter Einbezug aller Genossenschafterinnen und Genossenschafter. So erinnern sie sich etwa an die Informationsveranstaltungen in den Siedlungen, die Problematik der

«Wir stehen heute an einem anderen Ort und können durchaus Freude haben und auch etwas stolz sein!»

Hans-Urs Baumann

Unterdeckung, den hohen Erneuerungsbedarf und die notwendige Anpassung der Mietzinse für die finanzielle Sicherheit der abl, die es zu vermitteln galt. «Mit der Kommunikation und Partizipation der Mieterschaft hat ein neues Bewusstsein Einzug gehalten», erklärt Hans-Urs Baumann und verweist auf die Siedlung Breitenlachen, die an einer Generalversammlung ein Erneuerungsprojekt abgelehnt hat. «Das hat uns aufgerüttelt.



Hans-Urs Baumann (Foto auf der linken Seite) und Daniel Vonesch blicken auf wegweisende Zeiten ihrer Vorstandszeit zurück. Nun machen sie Platz für neue Kräfte und freuen sich auf mehr persönliche Freiräume.

Wir haben gemerkt, dass wir für grosse Projektvorhaben unsere Leute ins Boot holen müssen.» Heute sind Kommunikation und Partizipation nicht mehr wegzu-denken und gehören zur abl-Genossenschaftskultur. «Wir haben so auch vermehrt unsere Mitglieder angesprochen, die keine abl-Wohnung haben, jedoch die Ziele der abl mit ihrer Mitgliedschaft finanziell und ideell unterstützen.» Damit spricht Daniel Vonesch das aussergewöhnliche Verhältnis von rund 11'500 Mitgliedern zu rund 4'500 Mieterinnen und Mietern an.

Für die Zukunft gerüstet

So, wie die abl heute aufgestellt ist, kann sie aus Sicht der beiden Vorstandsmitglieder die zukünftigen Anforderungen meistern. «Wir stehen heute an einem anderen Ort und können durchaus Freude haben und auch etwas stolz sein», sagt Hans-Urs Baumann. Das heutige Profil des Vorstands mit den Fachressorts sei richtig, um eine so grosse KMU, wie es die abl heute sei, auch führen zu können. «Wir brauchen Fachleute mit Führungsstärke, die ein ganzheitliches Denken mitbringen, um den Anforderungen mit den Grossprojekten und den zunehmend komplexen Bauprojekten in Kooperation mit anderen Partnern gerecht zu werden», sagt Hans-Urs Baumann. Daniel Vonesch spricht die Entwicklungsphase in jüngster Zeit an, die nicht nur zu einer Neuorganisation der Geschäftsstelle, sondern auch zu einer neuen Kommunikationskultur im Vorstand

geführt habe: «Wir sind definitiv zum Team geworden und arbeiten sehr gut zusammen», betont Daniel Vonesch, dem es im Vorstand noch nie so wohl war wie jetzt.

Das Fuder nicht überladen

Sie haben ihre Rollen im Vorstand mit viel Verantwortungsgefühl wahrgenommen. Hans-Urs Baumann, der kritisch hinterfragende Immobilienexperte, der als heutiger Luzerner Kantonsbaumeister einen ganzheitlichen Blick auf die Entwicklungsschwerpunkte, auf Fragen der Verdichtung, nachhaltige Investitionen und Zukunftsprojekte hat. «Das Fuder nicht überladen», mahnte Hans-Urs Baumann jeweils, wenn neue Projektideen und Angebote zu einem Hype verleiteten. «Es braucht eine Innovationsstrategie», ist er überzeugt, «um die Frage des Wachstums ernsthaft anzugehen und eine langfristige Steuerung zu erreichen.» Von seinem Erfahrungshintergrund als Profi im Immobilienbereich konnte der Vorstand immer profitieren und auf seine kritische Beurteilung zählen, wenn es um neue Investitionen ging.

Zu den sicheren Werten im Vorstand zählt ebenso die sorgfältige und umsichtige juristische Analyse von Daniel Vonesch. Ganz Mediator, ist es bei ihm nie eine einseitige Interessenwahrnehmung, sondern eine Berücksichtigung aller Seiten, ein sorgfältiges Abwägen für eine fundierte Entscheidungsfindung. Als Rechts-

anwalt mit Zusatzausbildung Mediation bringt er viel Know-how ein. «Schnelle Entscheide allein lösen Probleme nicht; es geht auch im Vorstand jeweils darum, das Grundproblem zu erkennen», erklärt Daniel Vonesch und hat so zu einem lösungsorientierten Umgang mit Konflikten und schwierigen Parteien beigetragen. Als «juristisches Gewissen» weiss er auch um die Verantwortung, die der Vorstand als strategisches Führungsorgan trägt, dass alles rechtlich korrekt abläuft.

Zeit reif für neue Impulse

«Es ist gut, dass mehrere Fachleute miteinander führen und untereinander kritisch sein können», erklärt Daniel Vonesch und bezeichnet das gute Klima als weiteren Meilenstein, «ein Klima, in dem man auch kritisch sein darf». Es sei eine wohlwollende Kritik und Hans-Urs Baumann ergänzt: «Wir haben zu einer sanften Streitkultur gefunden. Im Kern verfolgen wir alle das gleiche Ziel und das ist eine tolle Ausgangslage.»

Ja, und wenn es so gut ist, warum gehen die beiden denn? «Ich finde eine Amtszeitbeschränkung auf 12 Jahre, wie wir sie im Seminar 2017 diskutiert haben, sehr gut», sagt Daniel Vonesch und macht jetzt gerne den Weg frei für eine Erneuerung. «Im Umgang mit Mieterinnen und Mietern bei Konflikten habe ich sicher mit der Grundidee der Mediation einen Wandel geprägt

«Wir sind definitiv zum Team geworden und arbeiten sehr gut zusammen.»

Daniel Vonesch

und meinen Stempel hinterlassen», sagt er rückblickend. Auch Hans-Urs Baumann ist überzeugt von der Amtszeitbeschränkung, die an der GV im Mai Thema sein wird. «Es braucht wieder neue Impulse von aussen, und eine gewisse Rotation tut gut.»

abl muss abl bleiben

Aus ihrer Sicht geben sie zum richtigen Zeitpunkt ihre Sessel im Vorstand frei, im Wissen, dass der Vorstand mit der heutigen professionellen Ausrichtung gut gewappnet ist, sich den Herausforderungen zu stellen. «Die abl muss abl bleiben, auch wenn sie Partner in verschiedenen Kooperationen ist», sagt Daniel Vonesch und Hans-Urs Baumann doppelt nach, dass das starke

Profil der abl für die Positionierung in einem sich frappant verändernden Immobilienmarkt ganz wichtig sei. Und dazu gehöre als Unterscheidungsmerkmal zum privaten Markt klar die Mitsprache und generell die Soziokultur, die in einer Genossenschaft eben «mehr als wohnen» zu bieten habe.

Was die Kooperationen mit andern Partnern angeht, sehen beide den Vorteil in der politischen Stärkung des gemeinnützigen Wohnens. «Mehr Dynamik und politisches Gewicht sind im heutigen Umfeld wichtig», betont Hans-Urs Baumann, «obschon gemeinsame Projekte das Bauen nicht ganz einfach machen!» Daniel Vonesch sieht den Erfolg des gemeinsamen Vorgehens in der Bündelung der Ressourcen für das gleiche Ziel und «dass für Mieterinnen und Mieter mehr Wohnungen zu fairen Preisen zur Verfügung stehen.»

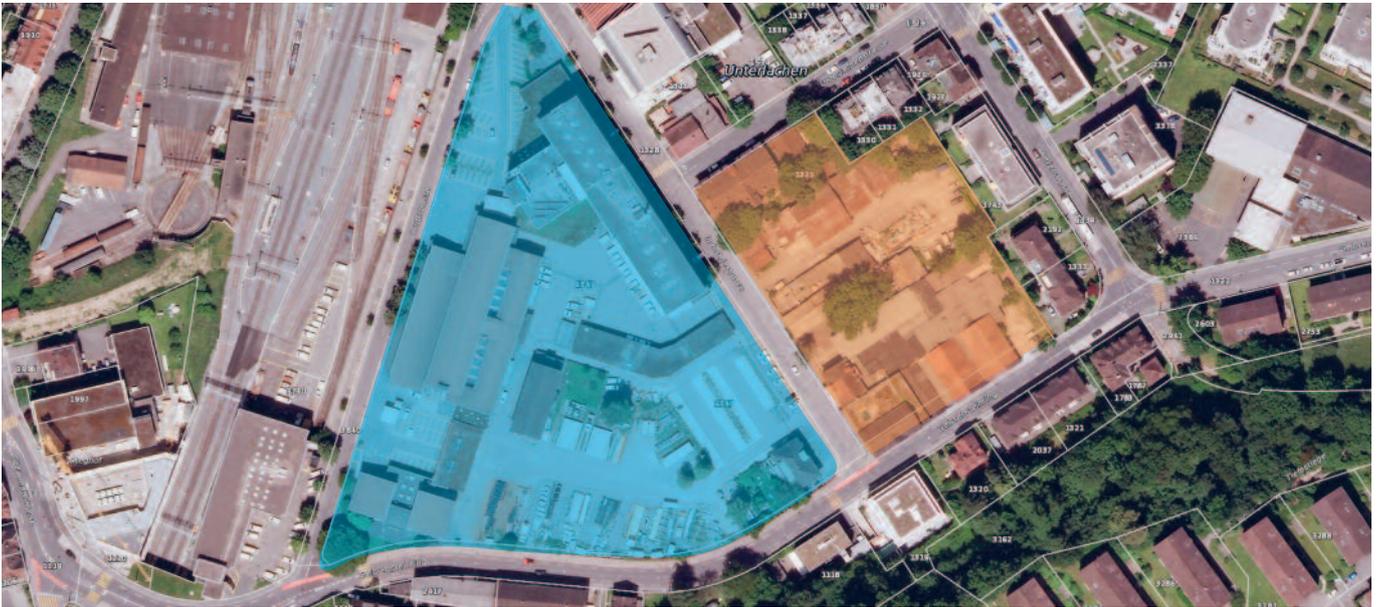
Ruhe, Frieden, Gesundheit und Genuss

Zum Abschied wünschen die beiden Vorstandsmitglieder weiterhin «eine gesunde abl». Für Hans-Urs Baumann sind das sowohl gesunde Geschäftsjahre, erfolgreiche Projekte in der weiteren Entwicklung als auch an die Adresse der Vorstandsmitglieder viel Gesundheit und Kraft, die Verantwortung für die abl weiterhin engagiert wahrzunehmen.

«Die abl soll ihr gesundes und qualitativ hochstehendes Niveau behalten», wünscht auch Daniel Vonesch und ergänzt als Mediator aus Überzeugung: «Ruhe und Frieden in der Genossenschaft.»

Ein gutes Schlusswort, wäre da nicht die Neugier, was sie in Zukunft mit der gewonnenen Freizeit anfangen werden? Für beide gibt es nicht ein neues Mandat als Ersatz, sondern ganz einfach mehr Freiraum. «Mehr Freizeit für mich persönlich und die Familie», sagt Hans-Urs Baumann, der vielleicht in Zukunft etwas häufiger in Oberkirch einen kleinen weissen Ball in die Löcher schießt. Auch Daniel Vonesch will den Freiraum geniessen und wohl auch ein wenig mehr Zeit in seiner kleinen Schmiede verbringen, wo er andere heisse Eisen bearbeitet.

Was beide wieder unisono sagen: «Danke für die spannende, lehrreiche Zeit und für das grosse Vertrauen!» Dieses Dankeschön geht zurück an Daniel Vonesch und Hans-Urs Baumann, die wir an der Generalversammlung vom 14. Mai 2018 offiziell verabschieden werden: Danke für das gute Gespräch im Glashaus und für das enorme Engagement und positive Wirken für die abl.



Das Industriestrasse-Gebiet wird gleich doppelt entwickelt: Die halböffentliche Jurierung des Wettbewerbs der Kooperation Industriestrasse (rechts, rötlich) läuft. Der Wettbewerb auf dem ewl-Areal befindet sich in der zweiten Stufe (Siehe Text). Luftbild © Geoinformation Kanton Luzern

Benno Zraggen

MEHR FLÄCHE FÜR DAS EWL-AREAL

Der Wettbewerb auf dem ewl-Areal befindet sich in der zweiten Stufe. Drei Teams entwickeln bis Ende September 2018 ihre Projektvorschläge. Dabei erfordern die komplexen logistischen Anforderungen und der Anspruch, das Areal für die Öffentlichkeit attraktiv zu gestalten, mehr Platz.

Die Gesamtleistungsstudie für die Entwicklung des ewl-Areals startete im Sommer 2017. Insgesamt sechs geladene Teams haben Projektvorschläge eingereicht, die die Jury, bestehend aus Vertretern von ewl, der Stadt Luzern und Fachexperten – mitunter auch der abl – geprüft und beurteilt hat.

Komplexe Nutzung braucht mehr Platz

Für das künftige ewl-Areal ist eine vielseitige Nutzung geplant: Neben Wohn- und Büroflächen sind auch Flächen für ewl, Feuerwehr, Rettungsdienst und Zivilschutz vorgesehen. Die eingereichten Projekte haben aufgezeigt, dass die anspruchsvolle Mischnutzung und die damit verbundenen logistischen Anforderungen mit der erlaubten Gebäudehöhe und der Überbauungsziffer (ÜZ)* nicht realisierbar sind. Die Teams haben deutlich dargelegt, dass ein Unterbringen der geforderten Nutzungen und eine gleichzeitige attraktive Gestaltung des öffentlichen Raumes innerhalb des geltenden Rahmens praktisch nicht möglich ist.

Erhöhung der Überbauungsziffer

Konkret: Die geplanten Erdgeschossnutzungen beanspruchen mehr Fläche, als gesetzlich heute erlaubt ist. Deshalb werden die Projektverantwortlichen bei der Stadt im Rahmen der vorgesehenen Teilrevision der städtischen Bau- und Zonenordnung (BZO) eine Erhöhung der Überbauungsziffer und der Gebäudehöhe beantragen. Die Gebäudehöhe soll anstelle der bisher geltenden 26 neu auf maximal 30 Meter beschränkt sein, und die ÜZ je nach definitivem Wettbewerbsergebnis von 0.4 auf maximal 0.65 angehoben werden. Dies mit dem Ziel, die Aufenthaltsqualität und Anziehungskraft des künftigen Areals positiv zu beeinflussen. Die Stadt Luzern befürwortet als Projekt-Partnerin das Vorhaben.

Projektentwicklung geht in die nächste Phase

Drei der sechs Teams – die ARG Halter AG & Eberli Sarnen AG, die Implenia Schweiz AG und die HRS Real Estate AG – wurden von der Jury für die zweite Wettbewerbsphase vorgeschlagen. Sie werden bis Ende September 2018 ihre Projektvorschläge ausarbeiten. Das Siegerprojekt kann voraussichtlich im Januar 2019 öffentlich vorgestellt werden.

* Die Überbauungsziffer ist das Verhältnis der anrechenbaren Gebäudefläche zur anrechenbaren Grundstücksfläche. In anderen Worten kann die Überbauungsziffer als Fussabdruck des Gebäudes auf einem Grundstück bezeichnet werden.



Benno Zraggen

DURCHLÄSSIGER UND AUFGERÄUMT

Das Team der Luca Selva Architekten AG aus Basel hat ihr Projekt «Forever Young» optimiert, der Stand der Planungen ist weit fortgeschritten. So weit, dass Ende November das Bauvorhaben an einer Urabstimmung verabschiedet werden kann.

Im Eilzugstempo haben die verantwortlichen Architekten seit dem Gewinn des Wettbewerbs im Juni 2017 das Bauprojekt an der Bernstrasse planerisch vorangetrieben. An einer Nachjurierung präsentierten sie Ende letzten Jahres Verbesserungsvorschläge und Veränderungen, die durch die Bauherrschaft und die Jury angeregt wurden.

Gemeinschaftsraum verbindet

Zum einen haben die Architekten die Abstände zur Bernstrasse und Stollbergstrasse hin überprüft und punktuell verbessert. Zum anderen konnten sie die Wohnungen der Regelgeschosse optimieren; nun entsprechen die Grössen der einzelnen Räume vollends den Wünschen der beiden Genossenschaften. Insgesamt haben die verschiedenen Überarbeitungen zu einem leicht veränderten Erscheinungsbild geführt. Die Baukörper wirken schlanker, die Fassaden mit den vorgelegten Lärmschutz-Erkern zur Bernstrasse hin bleiben weiterhin ein charakteristisches Merkmal der Siedlung. Zu guter Letzt eine Verbesserung aus soziokultureller Sicht: Der Gemeinschaftsraum verbindet neu mit einem Durchgang den öffentlichen Platz mit dem begrüneten, halböffentlichen Hinterhof.

Nächster Meilenstein: Gestaltungsplan

Aktuell sind die Architekten daran, in Zusammenarbeit mit verschiedenen Planern den Gestaltungsplan auszuarbeiten. Es gilt auch, einen Nachhaltigkeitsnachweis im Sinne der 2'000-Watt-Auflagen zu erbringen. Sobald der Gestaltungsplan vorliegt – schätzungsweise im Sommer 2018 – wird die Nachbarschaft eingehend über das Projekt und das weitere Vorgehen informiert.

Zusammenarbeit weiter geschärft

In der Zwischenzeit haben sich die Projektverantwortlichen der beiden Baugenossenschaften abl und Matt intensiv mit der Art ihrer Zusammenarbeit im Projekt auseinandergesetzt. Nach dem Grundsatz «so viel wie möglich gemeinsam realisieren», ist eine einfache Gesellschaft in Gründung. Diese soll den beiden Genossenschaften auch den nötigen Spielraum bieten, um den Bedürfnissen der jeweiligen Mitglieder gerecht zu werden. Bei der gemeinsamen Umsetzung des Bauvorhabens soll stets drauf geachtet werden, die Kosten so tief wie möglich zu halten.



Die überarbeiteten Baukörper (rot gestrichelt, die alte Version) des Projekts «Forever Young» – weiter weg von der Strasse, etwas schlanker, stets markant in ihrer Erscheinung.

Forever Young an der Bernstrasse

Die abl und die Baugenossenschaft Matt planen an der oberen Bernstrasse eine Siedlung mit einem interessanten Wohnungsangebot für alle Generationen und vielfältige Lebensmodelle. Das Projekt «Forever Young» von Luca Selva Architekten aus Basel überzeugt durch seine geschickte städtebauliche Setzung von drei unterschiedlichen Bauvolumen, die verschiedene Aussenräume und Begegnungsorte entstehen lassen: Grosszügige Eingangsbereiche und ein Gemeinschaftsraum laden zu nachbarschaftlichen Treffen ein, eine grüne Oase mit Wiesen, Bäumen, Sitzgele-

genheiten und Spielplatz ermöglicht Ruhe und Erholung und ein öffentlicher Platz mit einem Café dient als Verbindung zum Quartier. Die gesamte Siedlung ist mit einem umfassenden Wegsystem versehen und lädt zum Entdecken ein. Gemischte Nutzungen in den Erdgeschossen beleben das Bernstrasse-Quartier zusätzlich. Die rund 150 geplanten unterschiedlichen Wohnungstypen fördern eine gute soziale Durchmischung. Übergrosse Erker, die zur Bernstrasse hin als Lärmschutz dienen und das Licht in die Innenräume lassen, geben den Bauten ein eigenständiges Gesicht.

Provisorischer Zeitplan

Sommer 2018:	Einreichen des Gestaltungsplans
November 2018:	Ausserordentliche Generalversammlung
Dezember 2018:	Urabstimmung
Herbst 2018:	Einreichen des Baugesuchs
Spätherbst 2019:	Frühestmöglicher Baubeginn



Markus Föhn, Bild zvg

DIE KÜNSTLERISCHE ANTWORT AUF DIE PANINI-BILDER

Ein Luzerner Verein beweist, dass «Tschuttibildli» nicht bloss abfotografierte Fussballerköpfe zeigen müssen – und gewinnt eine immer grössere Fangemeinde.

Bis zum Anpfiff zur Fussball-WM in Russland dauert es noch zwei Monate, doch bereits ist die Panini-Sammelwut ausgebrochen: Kinder, Teenager und gestandene Erwachsene tauschen eifrig die Fussball-Bildli aus Italien. Doch es etabliert sich eine Alternative aus Luzern: Die *tschutti heftli*-Sammelbilder.

Illustratoren aus aller Welt

Das Aussergewöhnliche an den 520 Stickern: Sie zeigen die Fussballer der WM-Teams als kleine Kunstwerke. Illustratoren aus der Schweiz, aber auch aus Deutschland, Russland, Kolumbien, dem Iran oder den USA haben sie gestaltet – als künstlerische Antwort auf Panini. Anfang April wurde die sechste Ausgabe der *tschutti heftli*-Sticker im «Neubad» lanciert.

Eine Charme-Initiative

Die Idee der Sticker entstand in Luzern, im Vorfeld der Euro 2008. «Wir fanden, die Panini-Bilder hätten ihren Charme verloren», sagt Silvan Glanzmann, Präsident des Vereins *tschutti heftli*, der die Bilder herausgibt. «Also beschlossen wir, eigene Bildli zu machen.» Die Illustratoren stammten aus dem Umfeld der Luzerner «Kunsti», gedruckt wurden 150'000 Bilder, verpackt hat sie Glanzmann mit Freunden von Hand, nächtelang.

Leidenschaft statt Profit

Heute werden die Bilder in Italien produziert, die Auflage beträgt 7.5 Millionen Bilder. Die Philosophie hat sich jedoch nicht verändert: Es geht nicht ums Geldverdienen, sondern um Leidenschaft für Fussball und gute Gestaltung. Das Album wird in freiwilliger Vereinsarbeit konzipiert, ein Album kostet 4 Franken, eine Tüte mit zehn Bildern 1.50 Franken – und pro Tüte gehen 10 Rappen an das Kinderhilfswerk Terre des Hommes Schweiz.

Starter-Sets gewinnen

tschutti heftli verlost drei Startersets – je ein Album mit 10 Tüten – im Wert von rund CHF 20. Schreiben Sie ein E-Mail oder eine Postkarte mit Ihrer Adresse und dem Stichwort «tschutti heftli» an kultur@abl.ch oder an allgemeine baugenossenschaft luzern, Claridenstrasse 1, Postfach 2131, 6002 Luzern. Einsendeschluss: Montag, 30. April 2018

Die Gewinnerinnen und Gewinner aus den letzten Verlosungen (Kindertheater und Neubad) wurden per E-Mail oder Post informiert.



Jesús Turiño

IDENTITÄT STIFTEN UND VERNETZTEN

Die nachhaltige Entwicklung einer Neubausiedlung beginnt lange, bevor die ersten Bagger auffahren. Auf dem Areal der oberen Bernstrasse, auf dem die abl mit der Baugenossenschaft Matt ab 2019 ein Wohnbauprojekt realisiert, laufen deshalb schon einige soziokulturelle Projekte.

Der Begriff Nachhaltigkeit ist im Zusammenhang mit dem Thema Siedlungsentwicklung in aller Munde. Kostengünstiges Wohnen, sorgfältiger Umgang mit bestehenden Ressourcen, Verdichtung und Umweltschutz stehen hier an oberster Stelle. Um ein Areal nachhaltig zu entwickeln, braucht es neben architektonischen Konzepten und Planungen auch zukunftsgerichtete und umsetzungsfähige soziale Rahmenbedingungen.

Ängsten vorbeugend entgegen

Bei Quartierbewohnerinnen und -bewohnern können Veränderungen, vor allem durch Verdichtung, oft Widerstände wecken, da ein Verlust an Lebensqualität befürchtet wird. Solche Ängste können reduziert werden, indem die Anliegen der Bevölkerung ernst genommen werden. Als Bauherrin sind wir gefordert, für die Allgemeinheit und die Nachbarschaft Mehrwerte zu schaffen. Vor allem gilt es, ein Areal oder Quartier aufzuwerten, bevor gebaut und verdichtet wird. Wir sind auch bestrebt, die Bevölkerung und die Nachbarschaft vor dem Projektstart miteinzubeziehen und auf die geäußerten Befürchtungen einzugehen. Dazu gehört neben einer transparenten Kommunikation und verschiedenen partizipativen Gefässen, dass man sich Zeit für gute Lösungen lässt.

Optimale Voraussetzungen sind vorhanden

An der Bernstrasse sind die sozial nachhaltigen Rahmenbedingungen bereits im Programm des Architek-

turwettbewerbs eingeflossen. Die Architekten-Teams konnten somit bei ihren Entwürfen optimale bauliche Voraussetzungen für die soziale, kulturelle und altersmässige Integration und Durchmischung andenken. Das Siegerprojekt «Forever Young» hat dies geschickt umgesetzt: mit einer Fokussierung auf kommunikationsfördernde Begegnungsorte, einer geschickten Anordnung von öffentlichen und halböffentlichen Begegnungsräumen, einer attraktiven Nutzungsmischung und kurzen Distanzen. Das Projekt erfüllt somit die sozial nachhaltigen Grundforderungen einer guten und sicheren Erreichbarkeit und der Vernetzung. Um diese Architektur möglichst gut umzusetzen, braucht es jedoch zusätzlich soziale Konzepte für die Stärkung des Quartiercharakters.

Identität stiften, Vernetzung fördern

Die neue Siedlung an der oberen Bernstrasse soll das Quartier weiterentwickeln und künftig eine wichtige Drehscheibenfunktion wahrnehmen. Die Bestrebungen drehen sich um die Kernfrage: Welche sozialpolitische Funktion hat das Vorhaben, welche sozialen Gruppen sollen in der neuen Wohnsiedlung leben? Konkret bedeutet dies für die Bernstrasse: Mit verschiedenen identitätsstiftenden Massnahmen werden potenzielle Mieterinnen und Mieter, Bewohnerinnen und Bewohner aus dem Quartier und weitere Anspruchsgruppen aus dem Quartier angesprochen. Zwischennutzungen wie das Projekt Tat-Ort an der Bernstrasse 94 oder der

Einladung zur Gestaltung Bushaltestelle Kanonenstrasse

Samstag, 26. Mai 2018, von 10 bis etwa 19 Uhr
Bernstrasse 62, Luzern; Bushaltestelle Kanonenstrasse



Im Regen zu stehen, wer mag das schon? Wir lassen Sie nicht im Regen stehen! Deshalb bieten wir Ihnen die Möglichkeit, die Bushaltestelle an der Kanonenstrasse – welche bisher weder Dach noch Sitzbank hat – so zu gestalten, dass weder Regen noch Stehen zur Qual wird.

Was mitbringen? Freude und Interesse am Handwerklichen sowie Handschuhe und passende Kleidung.

Bitte beachten: Kinder dürfen nur in Begleitung von Erwachsenen teilnehmen. Versicherung ist Sache der Teilnehmenden. Die Teilnahme ist kostenlos.

Wir starten am **Samstag 26. Mai 2018 um 10 Uhr** mit einem kleinen Überblick. Danach haben Sie die Möglichkeit, gemeinsam mit anderen Interessierten und unter der Begleitung der Holzhandwerker Pascal Hofer und Raphael Beck, die Bushaltestelle mit Holz und Schrauben zu bebauen.

Für Snacks zwischendurch, Mittagessen sowie ein gemeinsames vegetarisches Abendessen (gegen 18 Uhr) ist gesorgt.

Wir danken Ihnen für Ihre Anmeldung mit Name und Adresse bis Montag, 21. Mai 2018 per E-Mail an be62@abl.ch, oder per Telefon bei Alicia Ciprian, Tel. 041 227 29 41

Wir freuen uns auf den gemeinsamen Bautag!
Be62 – ein Raum der abl Genossenschaftskultur

abl[®]
allgemeine baugenossenschaft luzern

Bernstrasse 62 - 6003 Luzern/Littau

Be62



Ausstellung - Fotoons 3. bis 13. Mai 2018

zer-cartoon - Schweizer Christoph

Vernissage

Donnerstag, 3. Mai
16h00 - 20h00

Finissage

Sonntag, 13. Mai
14h00 - 18h00

Öffnungszeiten

Mittwoch bis Freitag
16h00 - 19h00
Samstag / Sonntag
14h00 - 18h00

www.zer.ch

Bus Nr. 12 ab Bhf. nach Littau, Gasshof
Bushaltestelle Kanonenstrasse

Quartierraum an der Bernstrasse 62 sollen das Quartier beleben und die Vernetzung verbessern. Auch intensiviert die abl die Zusammenarbeit mit Institutionen vor Ort, wie dem Quartierverein Basel-/Bernstrasse oder der Quartier- und Jugendarbeit, mit dem Ziel, die künftige Siedlung in ein bestehendes Quartiernetzwerk einzubetten.

Weiter finden auch sogenannte Testplanungen oder Zwischennutzungen statt. Dies sind beispielsweise temporäre Gärten, Kunstateliers, Gästewohnungen oder eine provisorisch gebaute Bushaltestelle an der Kanonenstrasse (siehe Kasten unten und Flyer gegenüber). Dies, um den Puls des Quartiers noch mehr fühlen zu können.

Be62 – Programm April und Mai

Im leerstehenden Ladenlokal an der Bernstrasse 62 bei der Bushaltestelle Kanonenstrasse hat die abl-Abteilung Soziales und Genossenschaftskultur einen Quartierraum eingerichtet, der befristet genutzt werden kann. Im Grundsatz geht es darum, im Be62 soziokulturelle Erkenntnisse für die neue Überbauung zu gewinnen, Workshops zu veranstalten, ein Netzwerk aufzubauen und Veranstaltungen durchzuführen. Interessierte aus dem Quartier und der Umgebung sind herzlich eingeladen, das Be62 zu bespielen.

- **ab Freitag, 13. April 2018:** Fumetto-Satellit «Stadtkasten» im Be62. Gruppenausstellung mit Julian Fiebach, Benjamin Gottwald, Vanessa Hartmann, Julia Hosse, Magdalena Kaszuba und Moritz Wienert aus Hamburg. Weitere Infos unter: <https://www.fumetto.ch/de/festival/satelliten/#38>
- **Donnerstag, 3. Mai bis Sonntag, 13. Mai 2018:** Fotoons-Ausstellung von Christoph Schweizer im Be62 (siehe separaten Flyer gegenüber)
- **Samstag, 26. Mai 2018:** Bautag-Bushaltestelle Kanonenstrasse vor dem Be62. Wir bauen und gestalten gemeinsam eine Bushaltestelle, mit Unterstützung zweier Holzhandwerker. Alle sind herzlich dazu eingeladen (siehe separaten Flyer gegenüber).

Für Fragen und bei Interesse wenden Sie sich bitte per E-Mail an: Be62@abl.ch

Spätberufene Sprayerinnen und Sprayer gesucht!

Im Juni 2018 sucht das Künstlerpaar QueenKong – die Erschaffer der Himmelrichdame – Freiwillige, die bei der Umsetzung eines geplanten Wandbilds mithelfen möchten. Gesucht sind aber keine Sprayerjugendliche, sondern kreative Menschen der Generation 60+. Haben Sie Lust, ein neues Stück Luzerner Kultur mitzugestalten? Sie müssen im Juni eine oder zwei Wochen Zeit haben, künstlerisch interessiert sein, schwindelfrei und auch in der Lage sein, draussen zu arbeiten.

Für Fragen und Anmeldungen steht Ihnen Jesús Turiño, j.turino@abl.ch, 041 227 29 36, zur Verfügung.

Tauben füttern verboten



Ein (leider) anonymer Schreiber oder eine anonyme Schreiberin hat uns darauf hingewiesen, dass in einer unserer abl-Siedlungen Tauben liebevoll gefüttert werden. Die abl unterstützt die Bestrebungen der Stadt Luzern und weist unsere Mieterinnen und Mieter darauf hin, dies auf jeden Fall zu unterlassen. Nur so bleibt die Anzahl der Tauben in der Stadt klein und ihre Gesundheit gut.

E-Mail-Benachrichtigung bei der Wohnungsvergabe

Mit der Umstellung auf unsere neue Webseite *abl.ch* werden neu alle Bewerberinnen und Bewerber, die eine E-Mail-Adresse hinterlegt haben, ausschliesslich per E-Mail über den Stand der Bewerbungen benachrichtigt. Wir bitten Sie deshalb, nach Anmeldeschluss Ihr E-Mail-Postfach (inklusive Spamordner) regelmässig zu prüfen.

PER 1. JUNI 2018

- 1 **3-ZIMMER-WOHNUNG** – STOLLBERGHALDE 8, LUZERN
2. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 59 m²
monatlicher Mietzins CHF 543 plus CHF 180 NK, ohne Lift
- 2 **3-ZIMMER-WOHNUNG** – MAIHOFHALDE 19, LUZERN
2. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 59 m²
monatlicher Mietzins CHF 673 plus CHF 200 NK, ohne Lift
Mietbeginn früher möglich
befristeter Mietvertrag bis 28.2.2019
- 3 **3-ZIMMER-WOHNUNG** – CLARIDENSTRASSE 6, LUZERN
5. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 64 m²
monatlicher Mietzins CHF 733 plus CHF 180 NK, inkl. Lift
befristeter Mietvertrag bis 31.7.2019
- 4 **4-ZIMMER-WOHNUNG** – CLARIDENSTRASSE 3, LUZERN
5. Obergeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 78 m²
monatlicher Mietzins CHF 870 plus CHF 200 NK, inkl. Lift
befristeter Mietvertrag bis 31.7.2019
- 5 **4.5-ZIMMER-WOHNUNG** – GRÜNAURING 12, LUZERN
6. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 85 m²
monatlicher Mietzins CHF 1'365 plus CHF 270 NK, inkl. Lift
Mietbeginn früher möglich
- 6 **4.5-ZIMMER-WOHNUNG** – MITTLERHUSWEG 19, KRIENS
1. Obergeschoss West, Netto-Wohnfläche ca. 98 m²
monatlicher Mietzins CHF 1'628 plus CHF 210 NK, inkl. Lift
zusätzliche Nasszelle

PER 1. JULI 2018

- 7 **2-ZIMMER-WOHNUNG** – STUDHALDENSTRASSE 23, LUZERN
1. Obergeschoss Mitte, Netto-Wohnfläche ca. 54 m²
monatlicher Mietzins CHF 588 plus CHF 140 NK, ohne Lift
- 8 **3-ZIMMER-WOHNUNG** – CLARIDENSTRASSE 5, LUZERN
Erdgeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 68 m²
monatlicher Mietzins CHF 676 plus CHF 180 NK, inkl. Lift
befristeter Mietvertrag bis 31.7.2019
- 9 **3-ZIMMER-WOHNUNG** – CLARIDENSTRASSE 4, LUZERN
4. Obergeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 64 m²
monatlicher Mietzins CHF 718 plus CHF 180 NK, inkl. Lift
befristeter Mietvertrag bis 31.7.2019

PER 1. JULI 2018

- 10 3-ZIMMER-WOHNUNG** – STUDHALDENSTRASSE 11, LUZERN
2. Obergeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 64 m²
monatlicher Mietzins CHF 720 plus CHF 180 NK, ohne Lift
- 11 3-ZIMMER-WOHNUNG** – NEUWEG 11, LUZERN
3. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 64 m²
monatlicher Mietzins CHF 1'035 plus CHF 170 NK, inkl. Lift
- 12 3-ZIMMER-WOHNUNG** – HIMMELRICHSTRASSE 15, LUZERN
5. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 63 m²
monatlicher Mietzins CHF 1'105 plus CHF 210 NK, inkl. Lift
- 13 4.5-ZIMMER-WOHNUNG** – STUDHALDENHÖHE 16, LUZERN
3. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 91 m²
monatlicher Mietzins CHF 1'284 plus CHF 180 NK, ohne Lift

PER 1. AUGUST 2018

- 14 3-ZIMMER-WOHNUNG** – GEBENEGGWEG 16, LUZERN
1. Obergeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 58 m²
monatlicher Mietzins CHF 893 plus CHF 130 NK, ohne Lift
- 15 3-ZIMMER-WOHNUNG** – BÖSHÜSLIWEG 3, LUZERN
2. Obergeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 72 m²
monatlicher Mietzins CHF 1'051 plus CHF 170 NK, ohne Lift
- 16 4-ZIMMER-WOHNUNG** – CLARIDENSTRASSE 3, LUZERN
2. Obergeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 78 m²
monatlicher Mietzins CHF 801 plus CHF 220 NK, inkl. Lift
befristeter Mietvertrag bis 31.7.2019
- 17 4-ZIMMER-WOHNUNG** – NARZISSENWEG 2, LUZERN
1. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 87 m²
monatlicher Mietzins CHF 1'219 plus CHF 190 NK, ohne Lift
- 18 5.5-ZIMMER-WOHNUNG** – MAIHOFMATTE 15, LUZERN
1. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 92 m²
monatlicher Mietzins CHF 988 plus CHF 230 NK, ohne Lift

BEWERBUNG UND ANMELDEFRIST

Bewerbungen können bis spätestens **Mittwoch, 25. April 2018**, 16.30 Uhr online unter meine.abl.ch oder mit dem offiziellen Formular «Wohnungsbewerbung» per Post oder bei unserer Geschäftsstelle an der Claridenstrasse 1 eingereicht werden.

Wohnungsbewerbungs-Formulare können am Schalter bezogen oder ab unserer Homepage www.abl.ch heruntergeladen werden. Bitte lesen Sie die Fragen aufmerksam durch und füllen Sie die Anmeldung vollständig und gut leserlich aus. Vielen Dank!

DEPOSITENKASSE

Langfristige Darlehen werden zu folgenden Konditionen verzinst:

Laufzeit	Zinssatz
2 Jahre	0.250 %
3 Jahre	0.250 %
4 Jahre	0.500 %
5 Jahre	0.750 %
6 Jahre	1.000 %
7 Jahre	1.250 %
8 Jahre	1.500 %

Kurzfristige Anlagen werden zu 0.100% verzinst.

AGENDA SENIOREN

Mittwoch, 16.5.2018, 14 Uhr
Treffpunkt: Bahnhof Torbogen

WANDERN
Leitung: Sophie Marty
041 210 77 44

FAMILIÄRES

Aus der Gemeinschaft der abl-Mieterinnen und -Mieter sind in den vergangenen Wochen verstorben:

Paula Testorelli, vormals Margritenweg 3, im 92. Lebensjahr
Ilse Schneider, Neuweg 11, im 98. Lebensjahr

Den Hinterbliebenen entbieten wir unser Beileid.

Erzählcafé im Quartier



Einladung ins Erzählcafé vom Dienstag, 22. Mai 2018, 14.30 bis 16.30 Uhr
Pfarreiheim St. Anton, Langensandstrasse 5, Luzern (vbl-Bus Nr. 6, 7, 8, Haltestelle Wartegg)

Aus dem städtischen Projekt «Altersgerechtes Luzern», das vor fünf Jahren startete, ist im Tribtschen-Langensand-Gebiet auch das «Erzählcafé im Quartier» entstanden. Es wird viermal im Jahr durchgeführt und spricht, weil es jeweils nachmittags stattfindet, vor allem ältere Menschen an. Aus aktuellem Anlass – die vergangene Grippewelle – dürfte das Thema des kommenden Erzählcafés von besonderem Interesse sein.

Alt, krank und allein in der Wohnung. – Was nun?

Selbst, wer von dieser Situation nicht oder noch nicht betroffen ist, dürfte sich dafür interessieren. Bestimmt werden auch Leute anwesend sein, die solches Alleinsein erlebt haben und davon zu erzählen wissen. Daraus werden sich auch einige wertvolle Ratschläge herauskristallisieren. Kaffee und hausgemachtes Gebäck werden auch an diesem Anlass die Gesprächsrunde wieder auflockern.

Wir erwarten gerne zahlreiche Besucherinnen und Besucher von «vor und hinter der Gass» und freuen uns, dass als Gast auch Georgette Baumgartner-Krieg, die im Quartier wohnhafte ehemalige Stellenleiterin der Sterbebegleitung Luzern, anwesend sein wird.

Erzählcafé-Team Tribtschen-Langensand

LEBEN UND WOHNEN IM APRIL

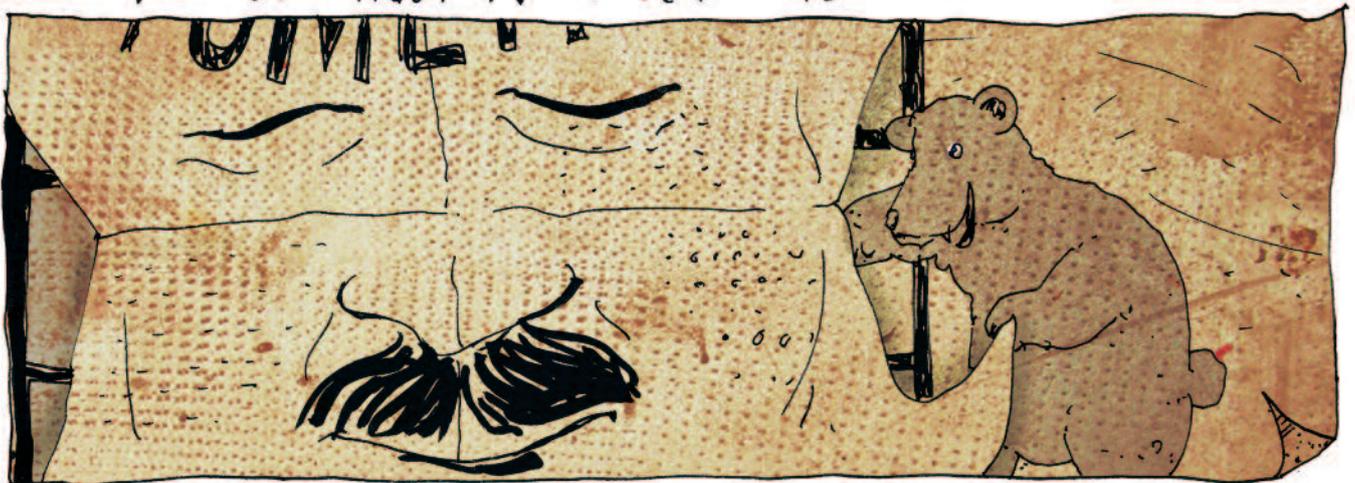
Tino Küng



Es ist gar nicht verwunderlich, dass just im April die Spuren durch den Bärlauch in die Zentralschweiz führen.



Zur Eröffnung der Stanser Musiktage führten sie von Ob- nach Nidwalden ...



... um eine Woche später rechtzeitig am Fumetto zu sein — M 25 ist unbestritten ein genussfreudiger Kulturbär.

abl magazin

IMPRESSUM

Gruppe Kommunikation abl; Redaktion

Sandra Baumeler (bas), Peter Bucher (pb),
Martin Buob (mb), Tino Küng (tk), Benno Zraggen (bz)

Weitere Textbeiträge von

Marlise Egger Andermatt, Vorstand abl;
Markus Föhn, Kommunikation Verein tschutti heftli;
Ruedi Meier, Präsident abl;
Jesús Turiño, Leiter Soziales & Genossenschaftskultur abl

Gestaltung

Tino Küng

Druck

UD Medien AG, Luzern

Auflage

10'600 Exemplare

abl

Claridenstrasse 1

Postfach 2131

6002 Luzern

E-Mail: info@abl.ch

Internet: www.abl.ch

Telefon: 041 227 29 29

Postkonto: 60-1017-1

Depositenkasse abl

E-Mail: depositenkasse@abl.ch

Telefon: 041 227 29 39

Postkonto: 60-3666-8

Schalteröffnungszeiten

Mo–Mi, 9–12 / 13.30–16.30 Uhr

Do + Fr geschlossen

Sozialberatung

E-Mail: beratungsstelle@abl.ch

Claridenstrasse 2, 6003 Luzern

Telefon: 041 227 29 36



Das abl-magazin erscheint monatlich.
Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 2. Mai 2018